



KANTON
NIDWALDEN BILDUNGSDIREKTION

NEUE STUNDENTAFEL PRIMARSCHULE

AUSWERTUNG DER VERNEHMLASSUNG

Inhalt

| | | |
|----------|--|----------|
| 1 | Einleitung | 2 |
| 2 | Eingegangene Stellungnahmen | 2 |
| 2.1 | Schulgemeinden | 2 |
| 2.2 | Politische Parteien | 2 |
| 2.3 | Arbeitnehmerorganisationen | 3 |
| 2.4 | Kantonale Behörden und Dienststellen | 3 |
| 2.5 | Verschiedene | 3 |
| 2.6 | Anmerkung | 3 |
| 3 | Übersicht über die Ergebnisse | 4 |
| 4 | Auswertung im Einzelnen | 7 |
| 4.1 | Themenkreis Sprachfächer | 7 |
| 4.1.1 | Grundsätzliches | 7 |
| 4.1.2 | Unterrichtsfach Deutsch | 8 |
| 4.1.3 | Fremdsprache Französisch | 8 |
| 4.1.4 | Fremdsprache Englisch | 8 |
| 4.1.5 | Zeitpunkt der Einführung des Fremdsprachenunterrichts | 9 |
| 4.1.6 | Diverses | 9 |
| 4.2 | Themenkreis Technisches und Bildnerisches Gestalten | 10 |
| 4.3 | Themenkreis Ethik/Religion und Musik | 10 |
| 4.3.1 | Unterrichtsfach Ethik/Religion | 10 |
| 4.3.2 | Unterrichtsfach Musik | 11 |
| 4.4 | Themenkreis individuelle Förderung / alternierender Unterricht, minimale Unterrichtszeit | 11 |
| 4.4.1 | Individuelle Förderung / alternierender Unterricht | 11 |
| 4.4.2 | Minimale Unterrichtszeit | 11 |
| 4.5 | Allgemeine Bemerkungen, diverse Vorschläge | 12 |
| 4.5.1 | Allgemeine Bemerkungen | 12 |
| 4.5.2 | Bemerkungen zu weiteren einzelnen Fächern | 13 |
| 4.5.3 | Finanzielle Erwägungen | 13 |
| 4.5.4 | Zeitplan | 13 |

1 Einleitung

Die Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz hat im Hinblick auf eine verbesserte Koordination und Zusammenarbeit der Kantone die Erarbeitung einer gemeinsamen Studentafel in Auftrag gegeben. An ihrer Sitzung vom 12. Dezember 2003 hat sie einen entsprechenden Entwurf zur Vernehmlassung in den Kantonen frei gegeben. Mit Schreiben vom 16. Februar 2004 wurden durch die Bildungsdirektion des Kantons Nidwalden verschiedene Adressaten mit den Unterlagen bedient und zur Stellungnahme eingeladen. Die Vernehmlassungsfrist wurde bis zum 20. April anberaumt.

Der vorliegende Auswertungsbericht stellt einen Zusammenzug der Stellungnahmen der 33 Vernehmlassungsteilnehmer dar. Nachstehend finden sich die Ergebnisse der Befragung.

2 Eingegangene Stellungnahmen

2.1 Schulgemeinden

| | |
|----|--------------------------|
| Be | Schulrat Beckenried |
| Bu | Schulrat Buochs |
| Dw | Schulrat Dallenwil |
| Eb | Schulrat Ennetbürgen |
| Em | Schulrat Emmetten |
| Es | Schulrat Ennetmoos |
| Hw | Schulrat Hergiswil |
| Od | Schulrat Oberdorf |
| St | Schulrat Stans |
| Sd | Schulrat Stansstad |
| Ws | Schulrat Wolfenschiessen |

2.2 Politische Parteien

| | |
|-----|---|
| CVP | Christlichdemokratische Volkspartei (Nidwalden) |
| DN | Demokratisches Nidwalden |
| FDP | Freisinnig-Demokratische Partei (Nidwalden) |
| SVP | Schweizerische Volkspartei (Nidwalden) |

2.3 Arbeitnehmerorganisationen

| | |
|------|---|
| LVN | Lehrerinnen- und Lehrerverband Nidwalden |
| KG | Stufe Kindergarten Nidwalden |
| US | Unterstufe Nidwalden |
| MS | Mittelstufe Nidwalden |
| OS | Oberstufe Nidwalden |
| ORS | Orientierungsstufe Nidwalden |
| TGHW | Stufe Technisches Gestalten/Hauswirtschaft Nidwalden |
| SSP | Stufe Sonderpädagogik |
| MLN | Mittelschullehrerverein Nidwalden |
| SL | Konferenz der Nidwaldner Schulleiterinnen und Schulleiter |

2.4 Kantonale Behörden und Dienststellen

| | |
|-----|---|
| PFK | Pädagogische Fachkommission |
| GSD | Gesundheits- und Sozialdirektion |
| SPD | Schulpsychologischer Dienst Nidwalden |
| BWZ | Berufs- und Weiterbildungszentrum Nidwalden |

2.5 Verschiedene

| | |
|------|--|
| GN | Gewerbeverband Nidwalden |
| KAN | Katholische Arbeitsstelle Nidwalden |
| ERKN | Evangelisch-reformierte Kirche Nidwalden |
| S&E | Schule und Elternhaus Nidwalden |

2.6 Anmerkung

Folgende eingeladenen Vernehmlassungsteilnehmer haben auf eine Stellungnahme zur neuen Stundentafel verzichtet:

- Mittelschulkommission
- Kommission für die Gleichstellung von Mann und Frau
- Römisch-katholische Landeskirche Nidwalden

Stellungnahmen von Personen oder Personengruppen, die nicht zur Vernehmlassung eingeladen wurden, sind nicht in die Auswertung miteinbezogen.

3 Übersicht über die Ergebnisse

Vorbemerkung

Da darauf verzichtet wurde, den Vernehmlassungsteilnehmern (VT) einen Fragenkatalog zu unterbreiten, sind die Inhalte der Stellungnahmen in einzelne Themenkreise gruppiert worden, welche im Folgenden zusammengefasst sind. Für die Quantifizierung der eingebrachten Meinungen wird als Referenzgrösse jeweils die Anzahl derjenigen Befragten genommen, welche sich zum entsprechenden Themenkreis geäussert haben. Die entsprechende Anzahl ist jeweils auf der Titelzeile angegeben.

Themenkreis Sprachfächer

Grundsätzliches

(24 VT)

Ein Viertel derjenigen Befragten, die sich grundsätzlich zum Themenkreis Sprachfächer äussern, findet den EDK¹-Sprachenbeschluss angesichts des laufenden BKZ²-Vernehmlassungsverfahrens unverständlich.

Mehr als 80 % sind der Meinung, dass eine Fremdsprache auf der Primarstufe genügt und gut die Hälfte ist ferner davon überzeugt, dass die Schülerinnen und Schüler der Primarschule mit zwei Fremdsprachen überfordert sind.

In einzelnen Stellungnahmen wird ein Gesamtkonzept für den Sprachenunterricht bzw. eine regionale zeitliche Koordination der Einführung vermisst; die Möglichkeit, eine Sprache im Wahlfachbereich anzubieten wird kontrovers beurteilt und zwei Aussagen betreffen das zu erreichende Niveau bzw. verbindliche Leistungsziele im Fremdsprachenbereich.

Unterrichtsfach Deutsch

(23 VT)

Die geäusserten Meinungen bekunden – mit Hinweis auf die Ergebnisse der PISA-Studie – eine grosse Besorgnis hinsichtlich des vorgesehenen Abbaus an Deutsch-Lektionen und lehnen diesen ab. Dem Deutsch-Unterricht soll vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt bzw. die absolute Priorität im Sprachbereich eingeräumt werden.

Fremdsprache Französisch

(24 VT)

Währenddem sich 17 Vernehmlassungsteilnehmer dafür aussprechen, dass Französisch erst ab dem 7. Schuljahr unterrichtet werden soll, gibt es nur eine Stimme, die sich für die Beibehaltung des Französisch-Unterrichts ab der 5. Klasse einsetzt. Von verschiedener Seite wird moniert, dass seit der Einführung des Primarschul-Französisch noch keine entsprechende Evaluation stattgefunden hat und weiter wird darauf hingewiesen, dass mit der Verlegung der zweiten Fremdsprache auf die ORS³ die Nachqualifikation der Primarlehrpersonen umgangen und damit hohe Kosten eingespart werden können. Einzelbemerkungen betreffen den Französisch-Unterricht im Fakultativ-Bereich sowie staatspolitische Erwägungen.

Fremdsprache Englisch

(18 VT)

Englisch, so die einhellige Meinung der Befragten, soll als erste Fremdsprache unterrichtet werden. Eine Anregung betrifft die Durchführung des Unterrichts in Sequenzen, die kürzer sind als eine Lektion.

Zeitpunkt der Einführung des Fremdsprachenunterrichts

(16 VT)

¹ EDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
² BKZ Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz
³ ORS Orientierungsschule

Mehrheitlich wird dem Beginn des Fremdsprachenunterrichts in der 3. Klasse zugestimmt. Je ein Vernehmlassungsteilnehmer spricht sich für das 1. bzw. das 5. Schuljahr aus.

Diverses

(15 VT)

Zur Sprachenthematik weisen insbes. die Lehrerorganisationen auf ihre interne Umfrage hin, deren Ergebnis eindeutig zugunsten einer Fremdsprache auf der Primarstufe ausgefallen ist. Hinsichtlich der Fremdsprachen-Dotation gibt es kontroverse Stellungnahmen, wobei sich eine Mehrheit für die vorgesehenen 3 Wochenlektionen ausspricht. Weitere Äusserungen betreffen die Motivationsproblematik beim Sprachenlernen an der ORS, die anstehende Zürcher Initiative zu den Fremdsprachen sowie die Einführung eines Kulturfachs „Welschland“.

Themenkreis Technisches und Bildnerisches Gestalten

(25 VT)

Mit einer Ausnahme sprechen sich alle Befragten, die sich grundsätzlich zum Themenkreis Gestalten äussern, gegen die Reduktion der Lektionen in diesem Bereich aus. Begründet wird diese Haltung u.a. mit der nachteiligen Dotationsverschiebung innerhalb des Fächerkanons, die zu einer Erhöhung des Lektionenanteils der „kopflastigen“ Fächer führt. Ein Fünftel fügt an, dass im gestalterischen Bereich – nicht wie in der Musik und im Sport – kein Freizeitangebot und damit keine Alternative für Interessierte besteht.

Weitere Bemerkungen in bezug auf den Bereich TG⁴ betreffen den Ausbau der bestehenden Dotation auf 4 Wochenlektionen, dessen Bedeutung hinsichtlich der feinmotorischen Entwicklung, der Berufswahl sowie die Einführung von Blockzeiten. Eine Bemerkung schliesslich regt die Schaffung eines Wahlpflichtbereichs TG/BG⁵ an.

Themenkreis Ethik/Religion und Musik

Unterrichtsfächer Ethik/Religion, Bibel

(10 VT)

Die Äusserungen zum Bereich Ethik/Religion, Bibel ergeben kein einheitliches Bild: Die Einführung des Fachs Ethik und Religion wird begrüsst, wobei für den heutigen Bibelunterricht die Bezeichnung *Ethik* angeregt wird. Hinsichtlich des konfessionellen Religionsunterrichts gibt es einerseits Stimmen, welche sich für dessen Integration in die obligatorische Unterrichtszeit einsetzen, andererseits wird diese Organisation in Frage gestellt sowie die Reduktion der vorgesehenen 2 Lektionen auf eine angeregt.

Unterrichtsfach Musik

(15 VT)

Acht der 15 Vernehmlassungsteilnehmer, die sich zur Schulmusik vernehmen lassen, plädieren für eine Reduktion des obligatorischen Unterrichts auf der Mittel- und Oberstufe auf eine Lektion und weisen darauf hin, dass das bestehende Angebot im fakultativen Bereich eine hinreichende Alternative bietet. Einzelne Stellungnahmen begrüssen den vorgesehenen Ausbau, bzw. regen an, den Musik-Unterricht auf der Oberstufe ganz abzuschaffen.

⁴ TG Technisches Gestalten

⁵ BG Bildnerisches Gestalten

Themenkreis individuelle Förderung, alternierender Unterricht, minimale Unterrichtszeit

Individuelle Förderung / alternierender Unterricht (10 VT)

Der Verlust an Zeitgefässen im Bereich der individuellen Förderung – hier insbesondere auf der Oberstufe – sowie des alternierenden Unterrichts wird einhellig beklagt.

Minimale Unterrichtszeit (8 VT)

Alle acht Vernehmlassungsteilnehmer, die sich über die minimale Unterrichtszeit äussern, nehmen gegenüber deren Erhöhung eine negative Haltung ein. Dabei führen sie pädagogische Erwägungen an, verweisen auf die gezielte Lektionsreduktion vor einigen Jahren sowie organisatorische Probleme.

Allgemeine Bemerkungen, diverse Vorschläge

Allgemeine Bemerkungen

13 Befragte begrüßen die Bestrebungen, innerhalb der BKZ-Kantone eine einheitliche Stundentafel zu schaffen; fünf vermissen ein Gesamtkonzept und beurteilen angesichts der Abweichungen in einigen Kantonen deren Umsetzungschancen als wenig realistisch. Drei Vernehmlassungsteilnehmer plädieren für eine eigene, unabhängige Stundentafel, welche sich an minimale Vorgaben der BKZ anlehnt.

Die Verschiebungen der Lektionsdotationen, welche sich mit der neuen Stundentafel ergeben, werden von 19 Befragten – insbesondere aufgrund des Abbaus im gestalterisch-musischen Bereich – negativ beurteilt.

Von Seiten der Stufenkonferenzen wird mit den veränderten Lektionsdotationen auf die anstehenden Anpassungen der Lehrpläne aufmerksam gemacht. Weiter wird das Prinzip der „offenen“ Stundentafel begrüsst, es wird auf die sensible Nahtstelle Sek I-Sek II und die Gefahr der Überforderung angesichts der neuen Ansprüche hingewiesen sowie die Wichtigkeit verbindlicher Lerninhalte betont.

Bemerkungen zu weiteren einzelnen Fächern

Ausserhalb des oben beschriebenen Fächerkatalogs wird gewünscht, dass der Mathematik, bzw. den diesbezüglichen Grundanforderungen wieder mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird; dass auf der Unterstufe im Bereich M&U 3 Lektionen ausreichen, dass auch eine Herabsetzung des Sportunterrichts verhandelbar sein sollte und dass den Gesundheitsfragen die ihnen zustehende Aufmerksamkeit geschenkt werden soll.

Finanzielle Erwägungen (7 VT)

Es wird festgestellt, dass hinsichtlich der Mehrkosten, welche die Heraufsetzung der Minimallektionenzahl auslöst, keine Angaben vorliegen und nicht klar ist, wie dieser Zusatzaufwand kompensiert werden soll.

Zeitplan (4VT)

Die Einführung der neuen Stundentafel auf Schuljahr 2005/06 wird von drei Vernehmlassungsteilnehmern – u.a. aufgrund des Budgetprozesses – als unrealistisch beurteilt. Es wird vorgeschlagen, die Vorlage innerhalb der BKZ und in Zusammenarbeit mit dem Lehrerverband zu überarbeiten und die Umsetzung zu verschieben.

4 Auswertung im Einzelnen

4.1 Themenkreis Sprachfächer

4.1.1 Grundsätzliches

| | |
|--|---|
| – Der EDK-Beschluss zum Sprachenbeschluss ist angesichts des laufenden BKZ-Vernehmlassungsverfahrens unverständlich . | Em, Es, CVP, FDP, SVP, S&E |
| – Die Frage „eine oder zwei Fremdsprachen auf der Primarstufe“ muss politisch geklärt werden. | TGHW |
| – Eine Fremdsprache auf der Primarstufe genügt. | Bu, Dw, Eb, Em, Es, Od, St, CVP, FDP, KG, US, MS, OS, ORS, TGHW, SSP, MLN, PFK, S&E |
| – Für viele Schülerinnen und Schüler stellen zwei Fremdsprachen auf der Primarstufe eine Überforderung dar. | Dw, Eb, Em, Od, St, KG, OS, ORS, SSP, MLN, PFK, SPD, S&E |
| – Dem Fremdsprachenkonzept, welches die gleichwertige Ausbildung in beiden Fremdsprachen vorsieht, wird zugestimmt. | Em, SVP |
| – Am Ende der obligatorischen Schulzeit sollten verbindliche Leistungsziele bzw. das Niveau A2 bzw. A2+ erreicht werden. | Es, BWZ |
| – Englisch bzw. Französisch soll im Wahlfachbereich für Schülerinnen und Schüler angeboten werden, welche gewisse Mindestanforderungen in Deutsch erfüllen. | Hw |
| – Die zweite Fremdsprache darf auf der Primarstufe nicht als Wahlfach angeboten werden. | Dw, ORS |
| – Es wird ein Gesamtkonzept für den Sprachunterricht in der Volksschule vermisst ; in diesem Hinblick ist die Stundentafel im BKZ-Raum grundsätzlich nochmals zu überdenken. | St, DN, FDP |
| – Eine Evaluation des Fremdsprachenunterrichts ist wichtig und soll auch die Auswirkungen auf das Fach Deutsch untersuchen. | Sd |
| – Die allfällige Einführung einer zweiten Fremdsprache ist zumindest regional zeitlich besser zu koordinieren . | SPD |

4.1.2 Unterrichtsfach Deutsch

- Der vorgesehene **Abbau** im Fach Deutsch ist im Hinblick auf die Resultate der PISA-Studie **nicht zu verantworten**. Be, Eb, Em, Es, Od, St, CVP, FDP, SVP, LVN, US, MS, PFK, SPD, BWZ, S&E
- Dem Deutsch-Unterricht ist **vermehrt Aufmerksamkeit zu schenken**; der vorgesehene Abbau steht diesem Anliegen entgegen. Be, Em, Es, Dw, Hw, CVP, DN, FDP, SVP, MS, ORS, MLN, BWZ, GN
- An der Oberstufe soll innerhalb des Sprachunterrichts dem **Deutsch die absolute Priorität eingeräumt** werden. Daher sollen hier nicht 5 sondern 7 Lektionen erteilt werden. FDP

4.1.3 Fremdsprache Französisch

- Französisch soll künftig als **zweite** Fremdsprache im 7. Schuljahr – also **an der ORS** unterrichtet werden. Be, Bu, Dw, Eb, Em, Es, Od, St, Ws, CVP, FDP, US, OS, ORS, LVN, MLN, PFK, S&E
- Der Beibehaltung des Französisch-Unterrichts ab **der 5. Klasse wird zugestimmt**. Sd
- Es ist neu zu überlegen, für welche Schülerinnen und Schüler der **französische Sprachunterricht obligatorisch bzw. freiwillig** sein soll. Eb, DN, FDP
- **Staatspolitische Erwägungen** sprechen dafür, dass allen Schülerinnen und Schülern während der obligatorischen Schulzeit Französisch unterrichtet wird. DN, GSD
- Auf den **obligatorischen Französischunterricht** kann ev. **verzichtet** werden. Bu
- Es ist unverständlich, weshalb der **Französischunterricht** bzw. dessen Wirksamkeit bisher **noch nicht evaluiert** worden ist. Daraus könnten wichtige Schlüsse gezogen werden. Bu, Hw, DN, FDP, LVN
- Mit dem Unterricht von Französisch erst an der ORS kann die **Nachqualifikation der Primarlehrpersonen** vermieden und damit Geld gespart werden. Be, Em, Es, St, SL, FDP, PFK

4.1.4 Fremdsprache Englisch

- Englisch soll als **erste Fremdsprache unterrichtet** werden. Be, Bu, Eb, Em, Es, Sd, St, DN, FDP, SVP, LVN, US, OS, ORS, SL, SSP, S&E

- Hinsichtlich der **Organisation des Englischunterrichts** ist zu prüfen, ob dieser mit 30-Minuten-Portionen besser auf die Woche verteilt werden könnte, bzw. ob die Sprache Fächer übergreifend gelehrt werden sollte. US
- Es werden **grundsätzliche Vorbehalte** gegenüber der Einführung von Englisch auf der Primarstufe angemeldet. Hw

4.1.5 *Zeitpunkt der Einführung des Fremdsprachenunterrichts*

- Dem **Beginn** des Fremdsprachenunterrichts in **der 3. Klasse wird zugestimmt**. Be, Bu, Eb, Sd, CVP, DN, FDP, SVP, LVN, ORS, SL, SSP, S&E
- Es ist zu prüfen, ob Englisch nicht schon **ab der 1. Klasse** unterrichtet werden soll. Em, St
- Die **erste Fremdsprache** sollte frühestens in der **5. Klasse** eingeführt werden. BWZ
- Wird die 2. Fremdsprache im 7. Schuljahr eingeführt, ist der **Lerngewinn** grösser. SSP
- Es ist zu prüfen, ob **Französisch** weiterhin im 5. oder **erst im 7. Schuljahr** unterrichtet werden soll. DN

4.1.6 *Diverses*

- Es wird auf eine **Umfrage innerhalb des LVN** hingewiesen, bei der sich 87% der Befragten für nur eine Fremdsprache auf der Primarstufe ausgesprochen haben. LVN, US, MS, ORS
- Es wird auf die **Zürcher Initiative** „nur eine Fremdsprache auf der Primarstufe“ verwiesen ORS
- Werden bereits auf der Primarstufe zwei Fremdsprachen eingeführt, wird die **Motivationsproblematik** im Fremdsprachenbereich an der ORS noch verstärkt; bzw. die Motivation, auf der Primarstufe nur eine Fremdsprache zu lernen, ist grösser. ORS, SSP
- Für den Unterricht einer **Fremdsprache** ist eine Dotation von **drei Wochenlektionen** auf der Primarstufe sinnvoll. Eb, Dw, Ws, CVP, SSP, SPD
- Für den Unterricht einer **Fremdsprache** genügen **zwei Wochenlektionen** Be, Hw, GN
- Die Einführung eines **Kulturfachs „Welschland“** mit entsprechenden Exkursionen oder Sprachaufenthalten ist zu prüfen. DN

4.2 Themenkreis Technisches und Bildnerisches Gestalten

- Die **Reduktion der Lektionsdotations** im Bereich Gestalten wird – insbesondere im Hinblick auf handwerkliche Berufe – **abgelehnt**.
Be, Bu, Dw, Eb, Em, Es, Od, St, CVP, FDP, SVP, LVN, KG, US, MS, OS, ORS, TGHW, SSP, PFK, SPD; GN, S&E
- Im gestalterischen Bereich gibt es für interessierte Schülerinnen und Schüler **kein Freizeitangebot wie in der Musik** und im Sport.
Em, OS, ORS, TGHW, SSP
- Eine Reduktion im Bereich TG würde **vermehrt Therapiemassnahmen** provozieren.
TGHW, PFK
- Die **Reduktion** der Lektionsdotations ist zwar unschön aber **vertretbar**.
Hw
- Es wird angeregt, auf der **Unterstufe die Lektionsdotations** im Bereich TG auf 4 Lektionen zu **erhöhen**.
Bu, TGHW
- Der **Einrichtung von Blockzeiten** kommt der TG-Unterricht aufgrund seines wenig kopflastigen Charakters entgegen.
TGHW
- Es wird angeregt, in der 5. und 6. Klasse einen **Wahlpflichtbereich Technisches Gestalten / Bildnerisches Gestalten** zu schaffen.
Dw

4.3 Themenkreis Ethik/Religion und Musik

4.3.1 Unterrichtsfach Ethik/Religion

- Die **Einführung des Fachs Ethik und Religion** wird begrüsst.
Dw, KAN, ERKN
- Die **Integration des konfessionellen Religionsunterrichts** in die Studentafel wird **begrüsst**.
KAN, ERKN
- Die **Integration des konfessionellen Religionsunterrichts** in die obligatorische Unterrichtszeit ist mit Beteiligten unverzüglich zu **diskutieren**.
Es
- Es ist zu prüfen, ob der **konfessionelle Religionsunterricht** weiterhin **innerhalb der obligatorischen Unterrichtszeit** angeboten werden soll.
Em, US
- Das heutige Fach **Bibel sollte in Ethik** umbenannt werden.
Es, SL
- Die Lektionsdotations im **konfessionellen Religionsunterricht** kann **auf 1 Lektion gesenkt** werden, da dem Fach **Ethik/Religion** im Rahmen des obligatorischen Unterrichts über alle Primarschuljahre hinweg 1 Lektion zugeteilt ist.
Hw, MS

- Der Bibel-Unterricht soll **ins Fach M&U integriert** werden und damit eine Lektion zugunsten anderer Fächer geschaffen werden. Eb

4.3.2 *Unterrichtsfach Musik*

- Das Total der Lektionen im **Fach Musik** muss mindestens **erhalten werden**. Dw, SSP
- Der vorgesehene **Lektionsausbau** im Bereich Musik **wird begrüsst**. Be, Od, SL
- **1 Lektion Musik** auf der Mittel- bzw. der Oberstufe **würde genügen**; die Lektion könnte dem TG-Unterricht zugute kommen. Eb, Em, SVP, US, MS, OS, ORS, TGHW, S&E
- Mit dem breiten **bestehenden Angebot für den freiwilligen Musikunterricht** könnte die vorgeschlagene Lektionsreduktion im Fach Musik aufgefangen werden. Em, MS, OS, ORS, TGHW
- Es ist zu prüfen, ob das Fach **Musik auf der Oberstufe abgeschafft** werden soll. Bu

4.4 **Themenkreis individuelle Förderung / alternierender Unterricht, minimale Unterrichtszeit**

4.4.1 *Individuelle Förderung / alternierender Unterricht*

- Auf die **individuelle Förderung auf der Oberstufe** kann aufgrund der grossen Leistungsunterschiede auf dieser Stufe **nicht verzichtet** werden. Hw, US, MS, OS, ORS, SSP, PFK, SPD
- Der **Abbau der alternierenden Lektionen** auf der Unter- und Mittelstufe wird **abgelehnt**, da er weniger Individualisierung erlaubt. Be, Eb, US, MS, OS, SSP, S&E

4.4.2 *Minimale Unterrichtszeit*

- Die heute geltenden **minimalen Unterrichtszeiten sollen nicht erhöht** werden, da ansonsten die Freizeitangebote marginalisiert und die Schülerinnen und Schüler zusätzlich belastet werden. Be, Eb, US, OS, ORS, SSP
- Es ist nicht einzusehen, weshalb die **minimale Unterrichtszeit**, nachdem sie **vor einigen Jahren gezielt reduziert wurde**, nun wieder erhöht werden soll. US, OS, SSP
- Die **Erhöhung der Lektionenzahl** schafft **organisatorische Probleme** für die Mittel- und Oberstufe, da hier das Pflichtpensum der Lehrpersonen je nach alternierendem Unterricht kleiner ist als die Minimallektionenzahl der Schülerinnen und Schüler. Das Klassenlehrersystem wird durchlöchert. Be, Dw, Eb, Od, OS

4.5 Allgemeine Bemerkungen, diverse Vorschläge

4.5.1 Allgemeine Bemerkungen

| | |
|--|---|
| – Der vorliegende Vorschlag für eine regionale Stundentafel wird abgelehnt . | St, CVP, LVN |
| – Dem vorliegenden Vorschlag für eine regionale Stundentafel wird zugestimmt . | Sd |
| – Die Bestrebungen, eine einheitliche Stundentafel innerhalb der BKZ-Kantone zu schaffen, werden begrüsst . | Be, Bu, Dw, Eb, Em, Es, Sd, DN, SVP, LVN, US, SL, SSP, BWZ |
| – Nidwalden sollte seine Stundentafel mindestens mit Luzern koordinieren . | SL |
| – Der Kanton Nidwalden soll eine eigene Stundentafel in Anlehnung an die BKZ-Version ausarbeiten. | Od, TGHW, SSP |
| – Ein Gesamtkonzept im Rahmen der BKZ wird vermisst; es gibt Kantone, welche von den vorliegenden Vorgaben abweichen. Offenbar ist eine einheitliche Stundentafel für die BKZ-Kantone zur Zeit wenig realistisch . | Bu, Em, DN, LVN, TGHW |
| – Die Erhöhung des Lektionenanteils „kopflastiger“ Fächer wird abgelehnt (Ausgewogenheit hinsichtlich Kopf, Hand, Herz). | Be, Bu, Dw, Eb, Em, Es, Od, FDP, SVP, LVN, KG, US, MS, OS, ORS, TGHW, PFK, SPD, S&E |
| – Die Möglichkeit, aufgrund der „ offenen “ Stundentafel eine flexible Gestaltung vorzunehmen, wird begrüsst . | Bu, Eb, SSP |
| – Aufgrund der veränderten Lektionsdotationen in verschiedenen Fächern sind die Lehrpläne entsprechend anzupassen . | KG, US, MS, ORS, SSP |
| – Der Nahtstelle Sek I und Sek II ist im Zusammenhang mit der Stundentafel grosse Aufmerksamkeit zu schenken. | Es, BWZ |
| – Grundlegender Lehrstoff muss deutlicher festgelegt, verbindlich unterrichtet und sichergestellt werden; schulisches Lernen ist stärker in „Pflicht und Kür“ aufzuteilen. | Eb, BWZ |
| – Es wird darum ersucht, alles zu unternehmen, damit unter den neuen Gegebenheiten die Kinder zwar gefordert aber nicht überfordert werden. | KAN |
| – Es wird eine konkrete Alternative zur vorgeschlagenen Stundentafel unterbreitet. | Dw, Ws |

4.5.2 Bemerkungen zu weiteren einzelnen Fächern

- Den grundlegenden Kenntnissen und Fertigkeiten des **Mathematik-Unterrichts** muss vermehrt **Aufmerksamkeit** geschenkt werden – beispielsweise mittels einer zusätzlichen Lektion auf der Oberstufe. Ws, BWZ, GN
- Auf der Unterstufe **genügen 3 M&U-Lektionen**; die verfügbare Lektion könnte für den TG-Unterricht eingesetzt werden. Be, US, TGHW
- Auch über **die 3 Wochenlektionen Sport sollte diskutiert werden** können. Dw
- Die Aufhebung der **flexiblen Lektionsdotationen** im Bereich M&U/Deutsch bzw. Musik/BG/TG auf der Unterstufe wird bedauert. US
- Es wird darauf hingewiesen, dass im Verlauf der obligatorischen Schulzeit **Gesundheitsfragen** regelmässig thematisiert werden sollen. GSD

4.5.3 Finanzielle Erwägungen

- Die **Kosten durch die Mehrlektionen** – insbes. auf der Oberstufe – sind nicht bekannt; es ist nicht klar, wie der Mehraufwand kompensiert werden soll. Be, St, DN, FDP, OS, PFK
- Für den **Budgetprozess** ist der zeitliche Rahmen für den Fall von Mehrkosten zu knapp bemessen. Dw
- Einschneidende Änderungen der Stundentafel verlangen **einschneidende Änderungen der Finanzierung**. US

4.5.4 Zeitplan

- Die **Einführung** der neuen Stundentafel auf Schuljahr 2005/06 ist **nicht realistisch**. Bu, LVN
- Die Vorgaben der EDK lassen genügend Zeit, den vorgesehenen **Einführungszeitpunkt hinauszuschieben** und die vorliegende Stundentafel im Rahmen der BKZ so zu überarbeiten, dass sie auch von den Lehrerorganisationen getragen wird. DN, LVN

Stans, 27. April 2004